



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

Antrag zur Aufnahme in das Österreichische Nationale Memory of the World Register

0. TITEL DES DOKUMENTS / DER SAMMLUNG

Geben Sie den Titel des Dokuments / der Sammlung so an, wie er im Falle einer Aufnahme im Register aufscheinen soll. Wenn eine Sammlung nominiert wird, muss deren Umfang definiert und abgeschlossen sein.

Karl Kraus-Archiv

1. ZUSAMMENFASSUNG

Beschreiben Sie das Dokument / die Sammlung und seine / ihre herausragende kulturelle Bedeutung für das österreichische Dokumentenerbe. Mit diesem Text wird das Dokument / die Sammlung in der Online-Datenbank präsentiert (max. 200 Wörter).

Der österreichische Satiriker Karl Kraus (1874-1936) gehört zu den wichtigsten und interessantesten Exponenten einer kritischen Moderne. Sein Pazifismus und Humanismus, seine Medien- und Gesellschaftskritik, sein präzises Sprachdenken und sein aufklärerischer Witz beeinflussten kritische Traditionen weltweit: Ludwig Wittgenstein (Sprachphilosophie), Theodor Adorno (kritische Theorie), Arnold Schönberg (Harmonielehre) oder Gerda Lerner (Frauengeschichte) dachten und schrieben mit Bezug auf Kraus.

Sein Nachlass, der Tausende von Manuskripten, Fahnen, Briefen und Lebensdokumenten umfasst, dokumentiert Kraus' Arbeit und seine Praktiken auf verschiedenste Weise: In den Manuskripten wird seine genaue Spracharbeit sichtbar, Fahnen zeigen seine Montage- und Zitattechniken, Briefe und Lebensdokumente bezeugen, wie sich seine Haltungen auch in persönlichen Interaktionen oder Handlungen manifestierten. Film- und Tondokumente halten Kraus als Vortragenden in 700 Vorlesungen in ganz Mitteleuropa präsent. 8000 Blatt Rechtsakten belegen, dass er Medien- und Strafrecht aktiv in seine polemischen Strategien miteinbezog.

Nach einer komplexen Exil- und Remigrationsgeschichte nach Kraus' Tod 1936 wurde der Nachlass 1945 von überlebenden Kraus-Freunden im Abstand von Jahrzehnten an die Wienbibliothek im Rathaus übergeben. Dort wurde er als sogenanntes „Karl Kraus-Archiv“ zu einem wesentlichen österreichischen Wissens- und Erinnerungsraum, der internationale Forscher aus verschiedensten Gebieten (Germanistik, Zeitgeschichte, Medientheorie, Austrian Studies etc.) anzieht und dessen Material vielfach für Ausstellungen und durch Museen angefordert wird.

2. ANTRAGSTELLER/IN

2.1 Name des/der Antragstellers/in

Wienbibliothek im Rathaus
Direktion: Dr.in Sylvia Mattl-Wurm
Magistrat der Stadt Wien - MA 9
Rathaus, Stiege 6, 1. Stock, 1082 Wien
Tel.: (+43-1) 4000-84920
Fax: (+43-1) 4000-99-84915
E-Mail: post@wienbibliothek.at

2.2 Beziehung zum nominierten Objekt

Leitung der Wienbibliothek im Rathaus

2.3 Kontaktperson (Name, Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse)

Dr. Marcel Atze
Leiter der Handschriftensammlung
Rathaus, Stiege 8, Hochparterre, 107 e
1082 Wien
Tel.: +43 1 4000-84943
E-Mail: marcel.atze@wienbibliothek.at

Dr.in Katharina Prager
Projektleitung Karl Kraus Online
Rathaus, Stiege 8, Hochparterre, 107 I
1082 Wien
Tel.: +43 1 4000-84944
E-Mail: katharina.prager@wienbibliothek.at



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

3. GENAUE BEZEICHNUNG UND BESCHREIBUNG DES NOMINIERTEN DOKUMENTS / DER SAMMLUNG

3.1 Name und genaue Identifikation des nominierten Objekts

Name: Karl Kraus-Archiv der Wienbibliothek im Rathaus

Inhalt: Das Karl-Kraus Archiv setzt sich zusammen aus:

- * dem Teilnachlass Karl Kraus (Werke, Briefe, Lebensdokumente, Sammlungen im Umfang von derzeit 6093 Inventarnummern)
- * der Sammlung Karl Kraus / Anita Kössler (Werke, Briefe, Lebensdokumente, Sammlungen im Umfang von 105 Inventarnummern, 6 Archivboxen)
- * der Sammlung Prozessakten Oskar Samek / Karl Kraus (Werke, Briefe, Lebensdokumente, Sammlungen im Umfang von 18 Inventarnummern, 15 Folioboxen)
- * der Sammlung Paul und Sophie Schick (Werke, Briefe, Lebensdokumente, Sammlungen, 24 Archivboxen, Großformate : 3 Bilder, 1 Schuber).

Zudem ergänzen 1052 Büchern und andere Drucksorten zu Karl Kraus aus der Druckschriftensammlung (von denen 180 explizit dem Karl Kraus-Archiv zugeordnet sind), 14 Plakaten (tw. Konvolute) aus der Plakatsammlung, eine 27 Bände umfassende Zeitungsausschnittssammlung der Dokumentation und 5 Musikdrucke aus der Musiksammlung den Bestand.

3.2 Katalog- bzw. Inventarisierungsangaben

- * Teilnachlass Karl Kraus (derzeit 6093 einzelne Inventarnummern, die dieser Überkategorie zugeordnet sind)
- * ZPH 985 Sammlung Karl Kraus / Anita Kössler
- * ZPH 1545 Sammlung Prozessakten Oskar Samek / Karl Kraus
- * ZPH 943 / ZPH 1566 Nachlass Paul Schick / Sophie Schick

3.3 Bildquellen

Verschiedene Materialien des Kraus-Archivs wurden in Katalogen, Editionen und Sekundärliteratur zu Kraus publiziert. Große Teile des Archivs wurden und werden gescannt und stehen in den „Digitalen Sammlungen“ der Wienbibliothek (<http://www.digital.wienbibliothek.at/nav/classification/1136528>) bzw. auf der Plattform „Karl Kraus Online“ (<http://kraus.wienbibliothek.at>) zur Verfügung. Vgl. auch <http://www.wienbibliothek.at/ueber-uns/projekte/karl-kraus-archiv>

3.4 Provenienz

- * Teilnachlass Karl Kraus – übergeben als Geschenk von Helene Kann, die als Kraus' Freundin schon zu dessen Lebzeiten das Archiv anlegte, sowie vom Standesamt Alsergrund, Hans Röder, Eva Röder, Anita Kössler, Franz Mittler, Viktor Mauer; hinzu kamen Ankäufe aus dem Dorotheum etc.
- * Sammlung Karl Kraus / Anita Kössler – Ankauf von der Galerie & Auktionshaus Wolfdietrich Hassfurther
- * Sammlung Prozessakten Oskar Samek / Karl Kraus – testamentarische Verfügung Oskar Sameks; Übernahme aus der Druckschriftensammlung 2012
- * Nachlass Paul Schick / Sophie Schick – Legat Sophie Schicks 1996

3.5 Bibliographie

Gerald Kriehhofer, Bestandsregister für das Karl Kraus-Archiv in der Handschriftenabteilung der Wiener Stadt- und Landesbibliothek, 3 Bd., 1993.

Hermann Böhm, Das Kraus Archiv der Wiener Stadt- und Landesbibliothek, in: „Was wir umbringen“ – „Die Fackel“ von Karl Kraus, hrsg. von Heinz Lunzer, Victoria Lunzer-Talos, Marcus G. Patka, Wien 2006, 210-211.

Karl Kraus contra ...: die Prozeßakten der Kanzlei Oskar Samek in der Wiener Stadt- und Landesbibliothek. Bearb. u. kommentiert von Hermann Böhm, Wien: Publikationen der Wiener Stadt- und Landesbibliothek, 4 Bd., 1995-1997.

In der zahlreichen und seit den 1960er Jahren stark zunehmenden Sekundärliteratur zu Kraus wird das Karl Kraus-Archiv, das für diese Forschung eine zentrale Institution darstellte und sie prägte, vielfach in einzelnen Aspekten beschrieben.



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

4. RECHTLICHE SITUATION

4.1 Eigentümer/in des Dokuments / der Sammlung (Name, Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse)

Wienbibliothek im Rathaus
Direktion: Dr.in Sylvia Mattl-Wurm
Magistrat der Stadt Wien - MA 9
Rathaus, Stiege 6, 1. Stock, 1082 Wien
Tel.: (+43-1) 4000-84920
Fax: (+43-1) 4000-99-84915
E-Mail: post@wienbibliothek.at

4.2 Kustos des Dokuments / der Sammlung (Name, Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse) – falls abweichend von 4.1

Dr. Marcel Atze
Leiter der Handschriftensammlung
Rathaus, Stiege 8, Hochparterre, 107 e
1082 Wien
Tel.: +43 1 4000-84943
E-Mail: marcel.atze@wienbibliothek.at

Dr.in Katharina Prager
Projektleitung Karl Kraus Online
Rathaus, Stiege 8, Hochparterre, 107 I
1082 Wien
Tel.: +43 1 4000-84944
E-Mail: katharina.prager@wienbibliothek.at

4.3 Verantwortlichkeit

Angaben zur rechtlichen und administrativen Verantwortlichkeit gegenüber dem nominierten Objekt

Die Wienbibliothek ist als Magistratsabteilung 9 eine Einrichtung der Stadt Wien und erfüllt einen öffentlichen Auftrag (Geschäftseinteilung für den Magistrat der Stadt Wien – <https://www.wien.gv.at/recht/landesrecht-wien/rechtvorschriften/html/v0012600.htm>).

Sie ist eine wissenschaftliche Bibliothek, die sammelt, erschließt, bewahrt und forscht. Zudem ist sie die administrative Bibliothek der Stadt Wien.

Die Wienbibliothek ist eine öffentliche Institution, die interessierten Personen ihre Bestände zugänglich macht, sie bei ihren Recherchen sachkundig unterstützt, Informationen und Informationskompetenz vermittelt und Wissen aufbereitet.

(siehe „Leitbild“ der Wienbibliothek im Rathaus - <http://www.wienbibliothek.at/ueber-uns/leitbild>)

4.4 Benützbarkeit

Der Bestand ist derzeit – von wenigen Ausnahmen abgesehen – benutzbar. Aus konservatorischen Gründen soll der Nachlass in den nächsten Jahren digitalisiert und umgelagert werden und nur noch beschränkt benutzbar gemacht werden (für Ausstellungen, wissenschaftliche Forschung und ähnliches). Dafür werden große Teile des Nachlassen sowohl in den digitalen Sammlungen der Wienbibliothek wie auch auf der Plattform „Karl Kraus Online“ (<http://kraus.wienbibliothek.at>) öffentlich zu Verfügung gestellt.

4.5 Urheberrechtlicher Status

Kraus Werk ist seit 1. Januar 2007 gemeinfrei – bis dahin lag die Verwaltung des Urheberrechts beim Suhrkamp Verlag. Abseits von laufenden Urheberrechten Dritter, von Personen- und Leistungsschutzrechten sind die Urheberrechte abgelaufen.



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

5. PRÜFUNG DER AUSWAHLKRITERIEN

5.1 Authentizität

Die Authentizität des Bestandes und von Kraus' Handschrift ist nicht nur durch zahlreiche Zeitgenossen von Kraus, die die Materialien nach 1945 großteils als Geschenk übergaben, gewährleistet, sondern auch durch zahlreiche internationale Kraus-Experten wie Edward Timms, Leo A. Lensing, Friedrich Pfäfflin, Kurt Krolop, Christian Wagenknecht etc., die das Karl Kraus-Archiv zwischen 1950 und 2016 zur Grundlage ihrer Forschungs- und Editionsarbeit machten.

5.2 Bedeutung im österreichischen Kontext

Karl Kraus gilt als einer der „größten modernen Satiriker“ (Edward Timms) und ist zugleich einer der wesentlichsten Proponenten einer kritischen österreichischen Tradition, die von Abraham a Santa Clara, Ferdinand Kürnberger und Johann Nestroy über Karl Kraus zu Ingeborg Bachmann, Thomas Bernhard und Elfriede Jelinek führt.

(a) Zeit

Kraus' Leben und Werk war nicht nur bestimmend für eine österreichische, sondern auch für eine internationale Moderne und dabei typisch, ja sogar tonangebend, für eine spezifische gesellschaftskritische Szene („kritische Moderne“) im Österreich um 1900.

Karl Kraus positionierte sich bereits 1896 als Antipode der offiziell geförderten österreichischen Kulturszene und begründete damit sein geistiges und künstlerisches Selbstverständnis. Als „Spielverderber“ in der Kultur- und Medienlandschaft „Kraus set the tone“ für eine alternative Szene, die in der Forschung zu Wien 1900 mit dem Hilfsbegriff „kritische Moderne“ erfasst wird (Allan Janik). Karl Kraus' subversive, gesellschaftskritische und sozialethische Zeitschrift „Die Fackel“ – *das* Medium der kritischen Moderne und ab 1909 eine der „zwei, drei wichtigsten literarischen Zeitschriften der Welt“ (Timms) – war zum einen in internationale Netzwerke der Moderne eingebunden und reflektierte moderne Phänomene (neue Lebensweisen, Maschinen und Kommunikationstechniken, Massenmedien, Entwicklung der Waffentechnik, Profitgier und Zerstörung der Natur, aufklärerische Bildung, liberalere Sexualmoral etc.). Zum anderen kommentierte und dokumentierte sie fast diskursanalytisch spezifisch österreichische Entwicklungen in Politik und Kultur sowie die österreichische Gesellschaft. Abseits der „Fackel“ war Kraus' pazifistisches Werk „Die letzten Tage der Menschheit“ (wie auch andere Theaterstücke) eine wesentliche und einzigartige Gegenstimme im Diskurs der Zeit.

(b) Ort

Kraus lebte seit frühester Kindheit in Wien und sein Werk entstand in stetigem Austausch mit der Stadt, ihren Institutionen und ihrer Gesellschaft. Die sich modernisierende Großstadt und bald viertgrößte Stadt Europas war ihm „Versuchsstation des Weltuntergangs“, gegen ihren traditionellen „Schlendrian in Kunst und Leben“ trat er als „satirischer Apokalyptiker“ an. Als „Anti-Wiener (der wie kaum ein zweiter Mensch Wiener gewesen ist)“ (Berthold Viertel) exemplifizierte Kraus seine Kritik am „ganz einzigartigen, sozialpolitischen Gefüge“ (Hermann Broch) der Stadt Wien. Die rasante Verwandlung der biedermeierlichen Kleinstadt in eine plurikulturelle, vielsprachige, moderne Millionenstadt und die dadurch bedingten soziokulturellen Wandlungsprozesse (massenhafte Immigration aus der Gesamtregion etc.), die Theatralik des öffentlichen Wiener Lebens, die architektonischen Umgestaltungen des Stadtbildes, vor allem aber der Medienlandschaft und der Politik spiegeln sich in Kraus' Schriften wie kaum anderswo. Österreichische Remigranten wie Berthold Viertel erkannten bereits unmittelbar nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs: „Das Weiterleben des Werkes von Karl Kraus [...] ist [...] zum größten Teil an diese Zukunft Wiens und Österreichs gebunden. Nur wenn sie sein wird, wird sein Werk weiterleben, das in seiner sprachlichen Existenz, in seinem Dialekt, in tausend inneren Befindlichkeiten sich nicht verpflanzen lässt.“

(c) Personen, Gesellschaft

Das Karl Kraus-Archiv beinhaltet zahlreiche Korrespondenzen Kraus' mit bedeutenden österreichischen und internationalen Briepartnern – zu nennen sind beispielsweise Peter Altenberg, Alban Berg, Albert Bloch, Bertolt Brecht, Max Brod, Houston Stewart Chamberlain, Albert Ehrenstein, Ludwig von Ficker, Sigmund Freud, Claire Goll, Siegfried Jacobsohn, Gina Kaus, Oskar Kokoschka, Ernst Krenek, Gustav Landauer, Else Lasker-Schüler, Adolf Loos, Thomas und Heinrich Mann, Erich Mühsam, Eugenie Schwarzwald, Kurt Tucholsky, Berthold Viertel, Herwarth Walden, Franz Wedekind und Franz Werfel.

Damit repräsentiert das Karl Kraus-Archiv wie kaum eine andere Sammlung die Kreise und Netzwerke der „kritischen Moderne“ Wiens und Europas um 1900.



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

(d) Gegenstand und Thema

Das Karl Kraus-Archiv beförderte nicht nur eine eindrucksvolle und international seit den 1960er Jahren sehr lebendige Forschung zur Person von Karl Kraus und zur „Fackel“, es bietet auch reichhaltiges Material für Forschungen zur (Wiener) Moderne und Wien 1900, für die Analyse des Ersten und Zweiten Weltkriegs, Medientheorie, Literaturwissenschaft und Sprachkritik sowie Politik-, Zeit- und Ideengeschichte.

(e) Form und Stil

Karl Kraus gilt als der bedeutendste österreichische Satiriker. Seine Techniken der Zitation, der Montage, der Dokumentation – das Phänomen der Intertextualität ist für die Satire gattungskonstituierend – entwickelten sich in Reaktion zu den damals stetig an Bedeutung gewinnenden Massenmedien. Seine satirischen Verfahren waren richtungweisend und werden aktuell wieder (in Zusammenhang mit digitalen Medien) hochinteressant – gerade in den Handschriften und Druckfahnen des Karl Kraus-Archivs werden seine Methoden materiell greifbar und seine Strategien in ihrer Gesamtheit erfassbar. Schließlich wirkte er auch als Polemiker, Aphorist, Dramatiker, Lyriker und Sprachdenker. Sein Stil, seine Haltung und seine Methoden durchziehen sehr sichtbar verschiedenste Dokumentenarten und –gattungen.

Hier wäre außerdem zu erwähnen, dass Materialität und Ästhetik (Schrifttypen, Satz etc.) für Karl Kraus' Zitationsverfahren eine essentielle Rolle spielten. Adolf Loos entwarf etwa den erneuerten Umschlag der „Fackel“ und Kraus' Drucker Jahoda hatte die präzise Umsetzung von Kraus' typographischen Anweisungen zu überwachen. Gerade diese materiellen Praktiken bilden die Dokumente des Karl Kraus-Archivs in einzigartiger Weise ab.

(f) Soziale, spirituelle und gemeinschaftliche Relevanz

Kraus' Nachlass war gerade in den letzten Jahren aufgrund der Erinnerung an den I. Weltkrieg und seiner erneuten Erforschung von hoher Relevanz. Noch wesentlicher im Zusammenhang mit gegenwärtigen Gemeinschaften ist allerdings, dass etwa 100 Jahre danach wieder verstärkt Kraus' kritische Praktiken in Zusammenhang mit Sprache und Medien aufgegriffen werden. Bedeutende gesellschaftskritische Intellektuelle wie Jonathan Franzen beziehen sich in der Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten und Gefahren digitaler Medien immer wieder auf Kraus (vgl. Jonathan Franzen, Das Kraus-Projekt, Reinbek 2014.)



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

6. KONTEXTUALE INFORMATIONEN

6.1 Seltenheit

Es ist selten, dass Nachlässe kritischer Denker aus dem deutschsprachigen Raum in dieser Vollständigkeit vor der vor Zerstörung im Nationalsozialismus gerettet werden konnten. Gerade durch seine Exil- und Remigrationsgeschichte, die sich in den Bestand eingeschrieben hat, ist das Karl Kraus-Archiv eine Besonderheit. Selten ist auch die Dokumentation der Arbeitsweise eines Autors in dieser Ausführlichkeit – Kraus war bekannt dafür, dass ein Fackel-Heft in bis zu zwanzig Korrekturdurchgängen entstand. Viele Hefte blieben in ihren diversen Entwicklungsstufen – vom ersten kommentierten Zeitungsausschnitt bis zur letzten Druckfahne – erhalten. Nicht zuletzt bilden sich (wie oben beschrieben) Traditionen und Ideen der „kritischen Moderne“ Wiens und Europas um 1900 in einmaliger Dichte im Kraus-Archiv ab.

6.2 Vollständigkeit

Das Karl Kraus-Archiv ist die weltweit vollständigste und wichtigste Dokumentation dieses bedeutenden Autors, seiner kritischen Tradition und seiner Netzwerke. Zwar befinden sich auch in der Österreichischen Nationalbibliothek und im Deutschen Literaturarchiv Marbach einige Kästen mit nachgelassenen Materialien, doch der weitaus umfangreichste und vollständigste Teil von Kraus' erhaltenem Nachlass wird im Karl Kraus-Archiv der Wienbibliothek im Rathaus aufbewahrt, wo auch Nachlässe von vielen anderen bedeutenden Personen aus Kraus' Umkreis (Adolf Loos, Ludwig Münz, Franz Glück, Felix Salten, Max Reinhardt etc.) gesammelt werden.

7. GEFÄHRDUNG

Aufgrund verschiedener Klebmedien – die teilweise in noch von Kraus selbst, seinen Mitarbeitern und seinen archivierenden Freunden für verschiedene Montagen gebraucht wurden –, aufgrund der Exilgeschichte des Nachlasses wie auch aufgrund einer Einpassung der Materialien in Bindungen (durch die Bestandsbearbeitung der 1960er/70er Jahre) sind in vielen Konvoluten des Kraus-Archivs Schäden feststellbar: Faltungen, Knicke, Risse, Einrisse, Fehlstellen, Flecken (Stockflecken, Rostflecken etc.), Klebestreifen und Verfärbungen durch das Klebmedium, Fotoecken, Schimmel, Wasserschäden, Vergilbung und Versprödung des Papiers etc.

8. MANAGEMENT VON KONSERVIERUNG UND VERFÜGBARKEIT

Bereits seit 2012 wurde im Zuge des Karl Kraus-Projektes (<http://www.wienbibliothek.at/ueber-uns/projekte/karl-kraus-archiv>) eine Strategie zur Erhaltung und Neustrukturierung des Karl Kraus-Archivs erarbeitet. Zahlreiche nicht gebundene Konvolute wurden aufgelöst, einzeln katalogisiert (Anstieg der Katalogisate von 4300 auf fast 7000), umgeschachtelt, besser konserviert und verfügbar gemacht.

Die Sammlung Prozessakten Oskar Samek / Karl Kraus wurde von der Druckschriftensammlung in die Handschriftensammlung übernommen, neu erfasst (ZPH 1545 - 15 Folioboxen, 18 Inventarnummern; ca. 8000 Blatt) und umgeschachtelt.

Des Weiteren wurden die Bestände des Karl Kraus-Archivs in der Druckschriftensammlung anhand der Inventarbücher rekonstruiert. Nach der manuellen Durchsicht von ca. 350 Signaturen wurden ca. 130 Signaturen neu katalogisiert und umgelagert. Etwa 220 Signaturen des Karl-Kraus-Archivs neu wurden in der Druckschriftensammlung belassen, aber bearbeitet und mit Vermerken versehen.

Während dieser Bearbeitungsprozesse wurde das Material zudem systematisch gescannt und bereits teilweise in den Digitalen Sammlungen der Wienbibliothek (<http://www.digital.wienbibliothek.at/nav/classification/1136528>) bzw. auch auf der Plattform Karl Kraus Online (<http://www.kraus.wienbibliothek.at>) zur Verfügung gestellt.

Geplant ist in den folgenden Jahren, auch die gebundenen Konvolute (ca. 360) zu scannen und entsprechend konservatorischen Vorgaben umzulagern – der Bestand soll dann hauptsächlich in digitaler Form verfügbar sein und nur noch in besonderen Fällen ausgegeben werden. Große Teile werden zudem durch die oben erwähnten Plattformen auch international zugänglich gemacht.

9. SONSTIGE INFORMATIONEN

Am 12. Juni 2016 jährt sich zum 80. Mal Karl Kraus' Todestag.



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

10. ANHÄNGE

Die folgenden Anhänge sind gemeinsam mit dem elektronisch ausgefüllten Nominierungsformular an peuk@unesco.at zu übermitteln.

ein digitales Foto (mit der Bezeichnung und den Copyright-Angaben) des Dokuments / der Sammlung für die Online-Datenbank und einer Publikation im Falle der Aufnahme in das Verzeichnis.



Die gebundenen Konvolute des Karl Kraus-Archivs.

Weitere Fotos von Einzeldokumenten werden gerne zur Verfügung gestellt.

die untenstehende Bestätigung



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

Hiermit bestätige ich, zur **Einreichung des Dokuments / der Sammlung**

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

für das Österreichische Nationale Memory of the World Register **berechtigt** zu sein.

Ich stimme der **Veröffentlichung des Antrages** sowie des **beigefügten Fotos** zu. Das Foto darf auf der Webseite sowie im Rahmen einer Publikation mit den weiteren Eintragungen des Österreichischen Memory of the World Registers veröffentlicht werden.

Im Falle einer Aufnahme verpflichte ich mich, das **Dokument / die Sammlung** in geeigneter Weise physisch und/oder virtuell **zugänglich** zu machen.

Wien, 11.4.2016

Ort, Datum

Unterschrift des/der Antragstellers/in (siehe 2.1)

Magistrat der Stadt Wien
Wienbibliothek im Rathaus-MA 9
1082 Wien, Rathaus